Pfarrkirche Piber, Samstag, 17. Oktober 2026, 18 Uhr

Musica Sacra Piber

WAS FRAG ICH

Ensemble BachWerkVokal Salzburg
Gordon Safari, Leitung

Programm

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Was frag ich nach der Welt BWV 94
Kantate zum 9. Sonntag nach Trinitatis
Für Soli (SATB), Chor (SATB)
Flöte, 2 Oboen / Oboe d'amore
2 Violinen, Viola und Basso continuo.

Der Gerechte kömmt um BWV 1149
Bearbeitung der Johann Kuhnau zugeschriebenen Motette
„Tristis est anima mea"
Für Chor (SSATB), Flöte, 2 Oboen
2 Violinen, Viola und Basso continuo.

Der Geist hilft unser Schwachheit auf BWV 226
Motette
Für 2 Chöre (SATB), 2 Oboen, Taille, Fagott
2 Violinen, Viola und Basso continuo.

In allen meinen Taten BWV 97
Kantate
Für Soli (SATB), Chor (SATB), 2 Oboen, Fagott
Violine solo, 2 Violinen, Viola, Basso continuo.

Sie werden gebeten, erst am Ende des Konzerts zu applaudieren.

Musica Sacra Piber

Heute begrüßen wir mit großer Freude wieder einmal das **Ensemble BachWerkVokal Salzburg** unter der Leitung von **Gordon Safari**. Wenn ich richtig nachgeschlagen habe, ist das bereits der 7. Auftritt des Ensembles hier in Piber. Auf dem Programm stehen zwei Motetten und zwei groß besetzte Kantaten von Johann Sebastian Bach. Es freut mich ganz besonders, dass diesmal die Traversflöte, der barocke Vorgänger der Querflöte, bei zwei Werken teilweise äußerst virtuos eingesetzt wird. Der Name „BachWerkVokal“ ist voraussichtlich auch eine Anspielung auf „Bachwerkverzeichnis“; beide werden mit BWV abgekürzt.

Die von unserem emeritierten Pfarrer Hans Fuchs, den eine besonders innige Freundschaft mit dem Ensemble verbindet, aufgebaute Tradition der Kirchenmusik in Piber soll auch in Zukunft weiterleben. Ich danke Pfarrer Mag. Martin Trummler und dem Pfarrgemeinderat Piber für die Unterstützung bei diesem Projekt.

In fünf Wochen, am 22. November, dem Christkönigssonntag, findet das nächste und zugleich letzte Konzert von **Musica Sacra Piber** in diesem Jahr statt. Unter dem Titel **Vom Gehen und Kommen** präsentiert uns der **Dreigesang Zwoadreivier** anonym überlieferte Volkslieder für die Zeit von Allerseelen bis Advent. Erleben und hören Sie unvergessliche Momente, und bleiben Sie auch in Zukunft unseren Konzerten treu! Abschließend sei noch erwähnt, dass wir im kommenden Jahr die 25. Auflage von **Musica Sacra Piber** feiern werden.

Harald Fripertinger

Texte

Was frag ich nach der Welt — BWV 94

1. Choral

Flauto traverso, Oboe I/II, Violino I/II, Viola, Continuo

Was frag ich nach der Welt
und allen ihren Schätzen,
wenn ich mich nur an dir,
mein Jesu, kann ergötzen!
Dich hab ich einzig mir

zur Wollust fürgestellt,
du, du bist meine Ruh:
Was frag ich nach der Welt!

2. Aria Basso

Continuo

Die Welt ist wie ein Rauch und Schatten,
der bald verschwindet und vergeht,
weil sie nur kurze Zeit besteht.
Wenn aber alles fällt und bricht,
bleibt Jesus meine Zuversicht,
an dem sich meine Seele hält.
Darum: Was frag ich nach der Welt!

3. Recitativo Tenore & Choral

Oboe I/II, Continuo

Die Welt sucht Ehr und Ruhm
bei hocherhabnen Leuten.
Ein Stolzer baut die prächtigsten Paläste,
er sucht das höchste Ehrenamt,
er kleidet sich aufs beste
in Purpur, Gold, in Silber, Seid und Samt.
Sein Name soll für (vor) allen
in jedem Teil der Welt erschallen.
Sein Hochmuts-Turm
soll durch die Luft bis an die Wolken dringen,
er trachtet nur nach hohen Dingen
und denkt nicht einmal dran,
wie bald doch diese gleiten.
Oft bläset eine schale Luft
den stolzen Leib auf einmal in die Gruft,
und da verschwindet alle Pracht,
womit der arme Erdenwurm
hier in der Welt so großen Staat gemacht.
Acht! solcher eitler Tand
wird weit von mir aus meiner Brust verbannt.

Dies aber, was mein Herz
vor anderm rühmlich hält,
was Christen wahren Ruhm und rechte Ehre gibet,
und was mein Geist,
der sich der Eitelkeit entreißt,
anstatt der Pracht und Hoffart liebet,
ist Jesus nur allein,
und dieser solls auch ewig sein.
Gesetzt, dass mich die Welt
Darum vor (für) töricht hält:
Was frag ich nach der Welt!

4. Aria Alto

Flauto traverso, Continuo

Betörte Welt, betörte Welt!
Auch dein Reichtum, Gut und Geld
ist Betrug und falscher Schein.
Du magst den eitlen Mammon zählen,
ich will davor (dafür) mir Jesum wählen;
Jesus, Jesus soll allein
meiner Seele Reichtum sein.
Betörte Welt, betörte Welt!

5. Recitativo Basso & Choral

Continuo

Die Welt bekümmert sich.
Was muss doch wohl der Kummer sein?
O Torheit! dieses macht ihr Pein:
Im Fall sie wird verachtet.
Welt, schäme dich!
Gott hat dich ja so sehr geliebet,
dass er sein eingebornes Kind
vor (für) deine Sünd
zur größten Schmach um deine Ehre gibet,
und du willst nicht um Jesu willen leiden?
Die Traurigkeit der Welt ist niemals größer,

als wenn man ihr mit List
nach ihren Ehren trachtet.
Es ist ja besser,
ich trage Christi Schmach,
solang es ihm gefällt.
Es ist ja nur ein Leiden dieser Zeit,
ich weiß gewiss, dass mich die Ewigkeit
dafür mit Preis und Ehren krönet;
ob mich die Welt
verspottet und verhöhnet,
ob sie mich gleich verächtlich hält,
wenn mich mein Jesus ehrt:
Was frag ich nach der Welt!

6. Aria Tenore

Violino I/II, Viola, Continuo

Die Welt kann ihre Lust und Freud,
das Blendwerk schnöder Eitelkeit,
nicht hoch genug erhöhen.
Sie wühlt, nur gelben Kot zu finden,
gleich einem Maulwurf in den Gründen
und lässt dafür den Himmel stehen.

7. Aria Soprano

Oboe d'amore solo, Continuo

Es halt es mit der blinden Welt,
wer nichts auf seine Seele hält,
mir ekelt vor der Erden.
Ich will nur meinen Jesum lieben
und mich in Buß und Glauben üben,
so kann ich reich und selig werden.

8. Choral

Flauto traverso in octava e Oboe I e Violino I col Soprano, Oboe II e Violino II col Alto, Viola col Tenore, Continuo

Was frag ich nach der Welt!
Im Hui muss sie verschwinden,

ihr Ansehn kann durchaus
den blassen Tod nicht binden.
Die Güter müssen fort,
und alle Lust verfällt;
bleibt Jesus nur bei mir:
Was frag ich nach der Welt!

Was frag ich nach der Welt!
Mein Jesus ist mein Leben,
mein Schatz, mein Eigentum,
dem ich mich ganz ergeben,
mein ganzes Himmelreich,
und was mir sonst gefällt,
Drum sag ich noch einmal:
Was frag ich nach der Welt!

Der Gerechte kömmt um — BWV 1149

Oboe I/II, Violino I/II, Flauto traverso col Soprano I, Soprano II, Alto, Tenore, Basso, Continuo

Der Gerechte kommt um,
und niemand ist, der es zu Herzen nehme,
und heilige Leute werden aufgerafft,
und niemand achtet drauf.

Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück;
und die richtig vor sich gewandelt haben,
kommen zum Frieden
und ruhen in ihren Kammern.

Der Geist hilft unser Schwachheit auf — BWV 226

Coro 1: Violino I col Soprano. Violino II col Alto, Viola col Tenore, Violoncello col Basso
Coro 2: Oboe I col Soprano, Oboe II col Alto, Taille (eine Barockoboe) col Tenore, Fagott col Basso
Continuo

1. Coro

Der Geist hilft unser Schwachheit auf, denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich’s gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs Beste mit unaussprechlichem Seufzen.

2. Coro Allabreve

Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sei,
denn er vertritt die Heiligen nach dem, das Gott gefället.

3. Choral

Du heilige Brunst, süßer Trost,
nun hilf uns, fröhlich und getrost
in deinem Dienst beständig bleiben,
die Trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr, durch dein Kraft uns bereit
und stärk des Fleisches Blödigkeit,
dass wir hie ritterlich ringen,
durch Tod und Leben zu dir dringen.
Halleluja, halleluja.

In allen meinen Taten — BWV 97

Versus I, Coro

Oboe I/II, Fagotti, Violino I/II, Viola, Continuo

In allen meinen Taten
lass ich den Höchsten raten,
der alles kann und hat;
er muss zu allen Dingen,
solls anders wohl gelingen,
selbst geben Rat und Tat.

Versus II, Aria Basso

Continuo

Nichts ist es spät und frühe
um alle meine Mühe,
mein Sorgen ist umsonst.
Er mags mit meinen Sachen
nach seinem Willen machen,
ich stells in seine Gunst.

Versus III, Recitativo Tenore

Continuo

Es kann mir nichts geschehen,
als was er hat ersehen,
und was mir selig ist:
Ich nehm es, wie ers gibet;
was ihm von mir beliebet,
das hab ich auch erkiest (erkoren).

Versus IV, Aria Tenore

Violino solo, Continuo

Ich traue seiner Gnaden,
die mich vor allem Schaden,
vor allem Übel schützt.
Leb ich nach seinen Gesetzen,
so wird mich nichts verletzen,
nichts fehlen, was mir nützt.

Versus V, Recitativo Alto

Violino I/II, Viola, Continuo

Er wolle meiner Sünden
in Gnaden mich entbinden,
durchstreichen meine Schuld!
Er wird auf mein Verbrechen
nicht stracks das Urteil sprechen
und haben noch Geduld.

Versus VI, Aria Alto

Violino I/II, Viola, Continuo

Leg ich mich späte nieder,
erwache frühe wieder,
lieg und ziehe fort,
in Schwachheit und in Banden,
und was mir stößt zuhanden,
so tröstet mich sein Wort.

Versus VII, Duetto Soprano & Basso
Continuo

Hat er es denn beschlossen,
so will ich unverdrossen
an mein Verhängnis gehn!
Kein Unfall unter allen
soll mir zu harte fallen,
ich will ihn überstehn.

Versus VIII, Aria Soprano
Oboe I/II, Continuo

Ich hab mich ihm ergeben
zu sterben und zu leben,
sobald er mir gebeut (gebietet).
Es sei heut oder morgen,
dafür lass ich ihn sorgen;
er weiß die rechte Zeit.

Versus IX, Choral
Oboe I/II col Soprano, Violino I/II, Viola, Continuo

So sei nun, Seele, deine
und traue dem alleine,
der dich erschaffen hat;
es gehe, wie es gehe,
dein Vater in der Höhe
weiß allen Sachen Rat.

Gedanken zum Programm

Die *Motette* entstand im 12. Jahrhundert als geistliche Vokalmusik, und erlebte in der Renaissance im 15. bis 17. Jahrhundert ihren Höhepunkt in Werken von Josquin de Près, Orlando di Lasso oder Palestrina. Motetten sind polyphone Sätze (Werke mit mehreren unabhängigen und gleichwertigen Stimmen), die oft a-cappella (ohne Begleitung) aufgeführt werden. Bachs Motetten stellen einen weiteren Höhepunkt dieser Gattung dar, sind aber eigentlich keine Motetten sondern eher Kantaten. Die *Kantate*, das Gesangsstück, entstand in der Barockzeit, in der sich die

Monodie (eine Stimme, die von einer Bassstimme begleitet wird) und die Oper entwickelten, als Gegenstück zur *Sonate*, dem Klangstück. Im 17. Jahrhundert wurden vermehrt Kompositionsformen der Oper in die Kirchenmusik aufgenommen. Bach wurde oft vorgeworfen, seine Kantaten seien zu opernhaft. Kantaten sind dann mehrsätzige, von Instrumenten begleitete Gesangswerke bestehend aus Rezitativen (Sprechgesang), Arien, Chören, die auch polyphone Sätze haben können, und Chorälen.

Die Kantate **Was frag ich nach der Welt** entstand für den 9. Sonntag nach Trinitatis, den 6. August 1724, und gehört zum Choralkantaten-Jahrgang, den Bach in seinem 2. Jahr als Leipziger Thomaskantor begonnen hat. In diesem Kantaten-Zyklus wollte Bach für jeden Sonn- und Feiertag des Kirchenjahres eine auf dem jeweiligen Wochenlied basierende Kantate schreiben. Allerdings brach dieses Unterfangen nach 40 Kantaten ab. Die vorliegende Kantate bezieht sich auf Balthasar Kindermanns Lied „Was frag ich nach der Welt“, das auf die Melodie „O Gott, du frommer Gott“ gesungen wurde.

Eine virtuos spielende Traversflöte eröffnet die Kantate mit einem zweitaktigen Solo und tritt danach in lebhaften Dialog mit dem Orchester. Der *Choral* erklingt inmitten des konzertanten Geschehens zeilenweise im Sopran und wird mit einem teils polyphonen, teils akkordischen Satz von den Unterstimmen begleitet. Die anschließende Continuo-*Arie für Bass* reflektiert „Rauch und Schatten“ der vergehenden Welt mit flüchtigen, immer wieder von Pausen unterbrochenen Tonleitern. Im *3. Satz für Tenor* wird der Liedtext durch Einschübe erweitert. Die rezitativischen Abschnitte erklingen weitgehend als schlichtes Secco-Rezitativ (nur vom Basso continuo begleitet), die reich verzierten Choralabschnitte hingegen sind in einen bewegten Oboensatz eingebettet. So steht das Sich-Halten an „Jesus nur allein“ im Choral einer Anprangerung der Welt im Rezitativ gegenüber. Im 4. Satz, einer *Alt-Arie* in verkürzter Dacapo-Form (bestehend aus drei Teilen in der Form A-B-A), kehrt die Traversflöte als Soloinstrument zurück. Zahlreiche verminderte und übermäßige Intervalle machen den „Betrug“ und „falschen Schein“ musikalisch erkennbar. Darauf folgt ein *Secco-Rezitativ für Bass*, bei dem wieder der Text des Chorals durch Einschübe erweitert wird. Die chromatische Achtelbewegung in der Begleitung drückt „Kummer“, „Pein“

und „Traurigkeit“ aus. Begleitet von einem Streicherensemble vermittelt der *Tenor* in der nachfolgenden, pastoral geprägten *Arie* mit schwungvollem Melos und glänzenden Koloraturen die weltliche „Lust und Freud, das Blendwerk schnöder Eitelkeit“. Danach erklingt eine tänzerische *Arie für Sopran* und obligate Oboe d’amore. (Obligate Instrumente sind solistische Begleitstimmen.) Wie so oft bei Bach wird die Oboe d’amore ihrem Namen gemäß eingesetzt, passend zu den Worten „Ich will nur meinen Jesum lieben“. Die Kantate endet mit den letzten beiden Strophen des *Chorals* in schlichtem, vierstimmigem Satz. *(Auszug aus dem Vorwort zu dieser Kantate in der Ausgabe „Johann Sebastian Bach, Das geistliche Vokalwerk“, Carus-Verlag, verfasst von Sven Hiemke.)*

Die Motette **Der Gerechte kömmt um** ist für fünfstimmigen Chor (SSATB) und Kammerorchester bestehend aus Streichern, Traversflöte, zwei Oboen und Basso continuo geschrieben. Die Musik beruht auf der lateinischen a-cappella-Motette „Tristis est anima mea“ von Johann Kuhnau (1660–1722). Der Text der Motette ist die Luther-Bibelübersetzung von Jesaja 57:1–2. Auf ein instrumentales Vorspiel folgen die ersten 4 Zeilen des deutschen Texts, ein instrumentales Zwischenspiel und die weiteren 4 Textzeilen. Laut John Eliot Gardiner nimmt die instrumentale Einleitung Wolfgang Amadeus Mozarts Requiem vorweg, und die Stille zwischen der 7. und 8. Zeile stelle den Kulminationspunkt der Komposition dar. Viele Jahre lang hatte dieses Bach zugeschriebene Motettenarrangement die Bezeichnung BWV deest (BC B 19), also keinen Eintrag im Bachwerkverzeichnis, nun trägt es die Nummer BWV 1149.

Der Geist hilft unser Schwachheit auf ist eine doppelchörige Motette, die zur Beerdigung des Rektors der Thomasschule Johann Heinrich Ernesti (1652–1729) komponiert wurde. Der Text der ersten zwei Teile ist dem Römerbrief 8:26–27 entnommen. Der dritte Teil ist ein Choral über die dritte Strophe des von Martin Luther komponierten Kirchenliedes „Komm, heiliger Geist, Herre Gott“. Die komponierte Musik interpretiert den Inhalt des Texts, weshalb sie nicht als Trauermusik erkennbar ist. Im *1. Teil* imitieren sich die beiden Chöre gegenseitig in einem lebendigen 3/8 Takt. Dabei wird das Wort „Geist“ in lebhaften 1/16-Figuren illustriert. Im Takt 124 beginnt dann mit „sondern der Geist selbst vertritt uns“ eine

8-stimmige Fuge, die gegen Ende dann „mit unaussprechlichem Seufzen“ 4-stimmig wird. Im 2. und 3. Teil singen beide Chöre als großer 4-stimmiger Chor gemeinsam. Der *2. Teil, Allabreve*, über den Text „Der aber die Herzen forschet“ ist eine Doppelfuge in vier Stimmen im Stile antico, der eine historisierende Kompositionstechnik darstellt, die auf die Renaissance zurückgeht. Als Abschluss erklingt der 4-stimmige *Choral*, bei dem die Instrumente wahrscheinlich die Singstimmen verdoppeln werden.

In allen meinen Taten ist eine der wenigen Kompositionen Bachs, deren Bestimmung wir nicht kennen. Es gibt nur den Eintrag 1734 als Kompositionsjahr in der Partitur. Textgrundlage ist das 9-strophige — auch als „Reise-Lied“ überlieferte — „In allen meinen Taten“ von Paul Flemming (1609–1640). Es entstand 1633, bevor Flemming als Arzt eine Gesandtschaft nach Russland begleitete, und kann als seelische Vorbereitung auf diese Reise gedeutet werden. Ein lyrisches Ich legt darin sein Schicksal voller Vertrauen in Gottes Hände und bittet um dessen Vergebung, Schutz und Rat. Bach vertont alle neun Strophen des Liedes, indem er in den vollinstrumentierten Rahmensätzen die Choralmelodie verwendet, die Binnensätze aber musikalisch frei gestaltet. Hierbei behalten die Texte der Binnensätze ihre Originalgestalt und wurden nicht, wie bei den meisten anderen Choralkantaten, von einem Dichter bearbeitet. Der *1. Satz* erklingt als Französische Ouverture mit eigenständiger, nicht choralgebundener Thematik, in der der langsame Anfangsteil als Instrumentaleinleitung fungiert und der schnelle Teil den Choralvortrag gliedert und begleitet. Die Melodie von „Innsbruck, ich muss dich lassen“ (Heinrich Isaac, um 1450) wird vom Sopran in langen Notenwerten unverziert vorgetragen und vom Unterchor mit einem imitatorischen Satz begleitet. Besonders reizvoll sind die beiden von einem Holzbläsertrio begleiteten Episoden, die ihren Ursprung ebenfalls in der Französischen Ouverture haben. In der *2. Strophe*, einem Continuosatz für *Bass*, wird das Hauptmotiv mit zwei markanten Seufzern, die für die „Sorge“ stehen mögen, vom Instrumentalbass einleitend vorgestellt und dann vom Sänger übernommen und variiert. Das *Secco-Rezitativ für Tenor* „Es kann nichts geschehen“, in dem der Solist die Liedstrophe auf schlichte deklamatorische Weise vorträgt, leitet über zur *Dacapo-Arie*

„Ich traue seiner Gnaden“. Diese Gnade Gottes und das Gefühl seliger Geborgenheit spiegeln sich im 1. Teil der Arie in dem ruhigen Tempo, der Dur-Tonalität und den stark verzierten, virtuos ausgestalteten Melodiebögen der Solo-Violine wider. Der Tenor greift deren erstes Thema auf, entwickelt dann aber eine eigene Motivik, die durch Auszierung mit schnellen Noten und Synkopen derjenigen der Violine verwandt ist. Im 2. Teil des Satzes, „Leb ich nach seinen Gesetzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir nützt“, hebt Bach besonders das Wort „nichts“ hervor, indem er es mehrmals wiederholt und durch Pausen absetzt. Die nächsten zwei von Streichern begleiteten Sätze sind dem *Alt* zugewiesen. Das *Rezitativ* „Er wolle meiner Sünden“ widmet sich dem „Durchstreichen der Schuld“, die *Arie* „Leg ich mich späte nieder“ dem tröstenden göttlichen Wort. *Vers VII* „Hat er es denn beschlossen“ ist ein continuo-begleitetes *Duett*, in dem *Sopran und Bass* einander ständig imitieren. In der *Arie* „Ihm hab ich mich ergeben“ besingt der *Sopran* seine Gottergebenheit mit pausendurchzogener fröhlicher Motivik, wobei er von zwei Oboen begleitet wird. Im Vokalpart wird „sterben“ durch einen langen tiefen Halteton und „leben“ und „sorgen“ durch lange Melismen (mehrere Noten, die auf einer Silbe gesungen werden) untermalt. Die Kantate endet mit der letzten Strophe „So sei nun Seele, deine“, die als *Choral* mit eigenständiger Begleitung durch die Streicher gesetzt ist. *(Auszug aus dem Vorwort zu dieser Kantate in der Ausgabe „Johann Sebastian Bach, Das geistliche Vokalwerk“, Carus-Verlag, verfasst von Karin Wollschläger.)*

Die Ausführenden

Ensemble BachWerkVokal Salzburg Der Name ist Programm: Das Ensemble BachWerkVokal Salzburg definiert seinen zentralen künstlerischen Bezugspunkt im Vokalwerk Johann Sebastian Bachs. 2015 vom Dirigenten und Organisten Gordon Safari gegründet und seither von ihm geleitet, konnte sich das Ensemble rasch im Bereich der historisch informierten Aufführungspraxis in Österreich und darüber hinaus etablieren. In der Christuskirche Salzburg gestaltet BachWerkVokal eine eigene Konzertserie. Einladungen führen das Ensemble zu den bedeutenden internationalen Festivals für Alte Musik wie etwa der Mozartwoche Salzburg, dem Bachfest Leipzig, dem Südtirol Festival Meran, den Internationale Barocktagen Stift Melk, den Thüringer Bachwochen, Kempen Klassik, den Frankfurter Bachkonzerten, den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik u. a. • BachWerkVokal besteht aus einem Instrumental- und einem

Vokalensemble, zu dem sich jeweils hervorragende Musiker aus ganz Europa zusammenfinden. Am Vorbild der Barockzeit orientiert, sind sie gleichermaßen Solisten wie Tuttisten. Die Grenze zwischen „Solo“ und „Chor/Orchester“ wird damit aufgehoben, was ein sehr agiles und flexibles Musizieren ermöglicht. Als Resultat besticht der äußerst transparente und brillante Klang des Ensembles, der stets dem Text, seiner Verständlichkeit und seinem Ausdrucksgehalt verpflichtet ist. • Die Flexibilität von BachWerkVokal spiegelt sich nicht zuletzt in den unterschiedlichen Besetzungsgrößen wider, in denen es je nach Repertoire, Stil und Faktur der Partitur musiziert. Formationen zwischen zehn und 40 Musikern und Sängern ermöglichen eine ideale klangliche Darstellung vom kammermusikalisch geprägten Motetten- und Kantatenkonzert bis hin zum großen oratorischen Repertoire. • Neben der intensiven Beschäftigung mit dem Vokalwerk Bachs wendet sich das Ensemble auch dem Schaffen anderer Barockkomponisten sowie der Wiener Klassik zu und widmet sich der Wiederentdeckung und Erstaufführung bislang unbeachteter Musik der Barockzeit. Außerdem ergänzen regelmäßige Musiktheaterproduktionen und besondere Konzertformate das Portfolio. Der Anspruch, Musik auf höchstem Niveau zu durchdringen, und die Freude an „unerhörten“ Interpretationen zeichnen das Ensemble BachWerkVokal aus. • Die beiden ersten Aufnahmen des Ensembles beim Label MDG, *Cantate Domino* (2019) und *Jesu meine Freude* (2021), wurden für den Opus Klassik, den Preis der Deutschen Schallplattenkritik sowie die ICM Awards nominiert. Mit einem avancierten Programm, das einen thematischen Bogen vom Frühbarock bis zur Avantgarde spannt, erschien unter dem Titel *Genug* (2022) das dritte Album des Ensembles, das für die Jahresbestenliste beim Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert wurde. Auf der CD *Jauchzet & lobet* (2024), die in der Thomaskirche Leipzig aufgenommen wurde, präsentiert das Ensemble festliche Kantaten und Motetten von Bach. Im November 2025 erschien die jüngste Einspielung *con afecto* mit Musik des katalanischen Barockkomponisten Francesc Valls, die sich bereits ebenfalls hervorragender Kritiken erfreut.

Sopran — Sarah Newman, Anne Stadler
Alt — Jaro Kirchgessner, Philipp Rauh
Tenor — Alexander Hüttner, Clemens Liese
Bass — Timon Führ, Elias Mädler

Violine — Marcin Osiak (KM), Ulrike Fischer
Viola — Benedikt Holnaicher
Violoncello — Hannah Vinzens
Violone — Theresa Schilling
Flauto traverso — Moritz Plasse
Oboe — Phyllis Breit, Lotti Szalay
Fagott — Katherine Mandl
Orgel / Cembalo — Kohei Takeoka

Gordon Safari, (Dirigent) Der Dirigent und Organist Gordon Safari wurde in Braunschweig geboren. Er studierte Dirigieren, Musiktheorie, Komposition und Kirchenmusik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und lebt seit 2015 mit seiner Familie in Salzburg. • Gordon Safari zeichnen ein breit gefächertes Repertoire sowie eine profunde Stil- und Werkkenntnis aus. Im Rahmen seiner dirigentischen Tätigkeit gilt sein besonderes Interesse der Wiederentdeckung von vergessenem oder

unbekanntem Repertoire. Im Zuge dessen entstehen regelmäßig Erstabschriften, Rekonstruktionen unvollständig überlieferter Werke sowie Ersteinspielungen auf Tonträgern. Als Dirigent verfolgt er eine rege internationale Konzerttätigkeit und stand unter anderem am Pult des Symphonieorchesters Hannover, des Preußischen Kammerorchesters Potsdam und des Orchesters der Tiroler Festspiele Erl. Engagements führten ihn zu internationalen Festivals, Konzertreihen und Opernhäusern wie der Mozartwoche Salzburg, dem Bachfest Leipzig, der Volksoper Wien, der Greifswalder Bachwoche, den Magdeburger Telemann-Festtagen, dem Südtirol Festival Meran, den Tiroler Festspielen Erl, den Internationale Barocktagen Stift Melk, den Thüringer Bachwochen, der Weingartener Spielzeit, den Staufener Musikwoche, Kempen Klassik, den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik u. a. • Im Jahr 2015 gründete Gordon Safari das Ensemble BachWerkVokal Salzburg, das sich aus einem Instrumental- und einem Vokalensemble zusammensetzt und von der Kritik als eines der interessantesten neuen Ensembles im Bereich der historisch informierten Aufführungspraxis wahrgenommen wird. BachWerkVokal ist regelmäßig zu Gast bei internationalen Festivals und Konzertreihen. • Zu Beginn seiner Tätigkeit in Salzburg begründete Gordon Safari 2014 die Cantorey Salzburg als einen symphonischen Chor, der sich aus etwa 100 Sängern zusammensetzt und mit Konzertauftritten in Salzburg und mit Gastauftritten in Deutschland sehr präsent ist. Sein Schwerpunktrepertoire bilden die große oratorische Werke wie Haydns Schöpfung und Jahreszeiten, Mendelssohn Bartholdys Elias, Paulus und Lobgesang sowie die Requien von Verdi und Brahms und anspruchsvolle a-cappella-Literatur. • Einem ganz anderen Repertoire widmet sich Gordon Safari in der 2020 von ihm gemeinsam mit Konstantin Paul und Michael Hofer-Lenz gegründeten Kammeroper Salzburg, deren künstlerischer Schwerpunkt auf Werken des 20. und 21. Jahrhunderts liegt. Die Kammeroper experimentiert mit neuen Konzepten von Musiktheater und sucht über die Einbeziehung von Medien und Digitalität neue, zeitgemäße Ausdrucksformen. Mit den *Digital Operas Tag 47* und *Im Westen nichts Neues* etwa erregte die Kammeroper Salzburg international Aufsehen. Jüngst brachte die Gruppe die Uraufführung *Die Verwesung des Herrn Pfitzner* heraus. Ein besonderes Format der Kammeroper ist die *Improv Night*, die Oper und Improvisation in einer neuartigen Weise zusammenführt. Safaris kompositorisches Schaffen widmet sich den Gattungen Kammermusik, Sinfonik, Oper und Lied. Seit Neuestem wendet er sich auch verstärkt der elektronischen Komposition zu. • Als Organist und Kammermusiker verbindet Gordon Safari eine langjährige Zusammenarbeit mit der Cellistin Hannah Vinzens. Das Duo Vinzens Safari veröffentlichte 2021 die Ersteinspielung des Gesamtwerkes für Violoncello und Orgel von Oskar Friedrich Wermann und konzertiert regelmäßig im In- und Ausland. • Seit 2020 unterrichtet Gordon Safari an der Universität Mozarteum im Fachbereich Oratorium. Er wurde mit dem Niedersächsischen Kulturpreis sowie mit dem Kulturförderpreis der Stadt Salzburg ausgezeichnet.

msp
MUSICA SACRA PIBER

S.D.G.

Paten und Förderer

- Musiker des „Sonntags der Musik 2025“: Heidemarie Berliz-Schaumann, chor pro musica Mooskirchen, Doris Offner-Stoiber, Heinz Moser, Manfred Pignitter, Erich Reinisch, Sallegger 5Xang, Thelma Schille, Karl Heinz Zapfl
- Franz Kollmann, Franz Kollmann e.U.
- Jakob Edler, Edler Immobilien
- Familie Dr. Thomas Prexl
- Frauenrunde der Pfarre Piber

Sponsoren

KÖFLACH

BÄRNBACH KULTURSTADT

HOTEL THERME LIPIZZANERHEIMAT

stadtwerke köflach

ZELTNER ... Buch, Papier, Geschenke ... KÖFLACH 03144-3131 www.zeltner-buchundpapier.at

Raiffeisenbank Weststeiermark

NESSHOLD GESUNDES HEIZEN UND KÜHLEN SEIT 1979

FRIPERTINGER Immer eine mobile Idee voraus.

JAMMERNEGG Frühstückshotel. Einfach gut schlafen!



STOELZLE

VONBANK ORGEL

HAUS der MUSIK Stefan Maier Sammer Harmonika

Sonnen APOTHEKE Mag. pharm. Doris Malli 8580 Köflach • Kärntner Straße 5 Tel.: 03144 / 34 06 • Fax: DW 4 E-mail: sonnenapo.koeflach@aon.at

SALON HAIRMONY FRISEURSALON

VOGL Mach's einfach! hagebaumarkt gartencenter baustoffe

AUTO HAUS MÜRZL

REGION GRAZ www.regiongraz.at